

Pränumerations-Bedingnisse:

Der „Spiegel“ erscheint sechsmal in der Woche, jeden Sonntag ein Beiblatt „der Schmetterling“ mit Modebildern. — Pränumerationspreis für Pest und Ofen für fünf Monate: (Vom 1. Aug. bis letzten Dezemb.) im Expeditionstokale abgeholt 3 fl. 20 kr. C.M.; ins Haus 4 fl. C.M., pr. Post in allen Orten der Monarchie 4 fl. 12 kr. C.M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühr:
Für die Einrückung einer
4mal gespaltenen Pettizeile
3 kr., bei 3maliger Insertion
nur 2 kr. C. M.

Expeditionsgewölbe:
Batvanergasse, Horvath'sches
Haus.

Redaktion:
im selben Hause, 2. Hof,
1. Stock.

Nro. 74.

Sonnabend, 10. August.

1850.

Pest, den 10. August.

□ „Historia est magistra vitae,“ die Geschichte ist die Lehrmeisterin des Lebens, und in der That, wie viel könnte man aus den Erfahrungen Kaiser Josephs, des genialen großen Monarchen ableiten, wie vorzüglich das Abstrahirte als Probestein der jetzigen Centralisation, welche (mutatis mutandis) ohnehin nur eine Kopie oder ein Plagiat des josephinischen Systems ist, gebrauchen, um endlich einzusehen, daß auch die bestgemeinten Veränderungen, die vorzüglichsten, gerechtesten und nützlichsten Institutionen einer Nation nicht aufgedrungen werden können; um so weniger aber darf man ihr Institutionen entreißen, die durch Jahrhunderte hin für sie Freiheiten garantiren, welche mit dem Fleisch und Blut derselben Eins geworden sind! Wahrhaftig eine Nation, die so sehr und seit langer Zeit an das Selbstgouvernement (Selbstregierung) gewohnt ist wie das ungarische Volk, besitzt nach ihrer Nationalität nichts theureres als eben jenes, deshalb ist sie eine entschiedene Feindin einer jedweder Centralisation die das freie Municipal-Leben tödtet, denn ohne dieses gibt es für sie keine Freiheiten, ohne häusliche Selbstverwaltung keine beruhigende Existenz, und dies um so mehr, als weder die Befugnisse, welche die nach den Theorien des modernen Repräsentativ-Systems zugeschnittenen Wahlgeseze in so homöopathischen Dosen zumessen — noch der beschränkte, in jedem Dorfe Ungarns bereits viel freier bestandene Wirkungskreis des neuen Gemeindelebens den direkten Einfluß der Municipal-Institutionen im politischen Werth zu ersetzen vermögen. Diese Municipal-Institutionen sind es, die klug geregelt, die Interessen des gesammten Volkes auffassen und vertreten, und ausschließlich den Vorzug besitzen, die mit der Ordnung gepaarte Freiheit zu gewährleisten, also die öffentliche Ruhe nicht auf Rechnung der öffentlichen Freiheit zu begründen, wohl aber, was die Hauptsache ist, den Staat vor einem Krebsübel zu schützen berufen sind. Paul von Somsich meint unter diesem Krebsübel die Bureaokratie und ihre Herrschaft, und bezeichnet schließlich die Centralisation, als ein unglückliches, für Oesterreich gefährliches, in seiner Ausführung höchst problematisches, den Grundrechten der Monarchie widersprechendes, also ein ungerechtes System.

— Georg Graf Lázár aus Gyergye-Szent-Harony in Siebenbürgen gebürtig, katholisch, verheirathet und Vater von drei Kindern, diente im Vormärz als Hauptmann im k. k. Infanterieregimente Graf Gyulai Nr. 33, und ward im Juni 1848 zum Major in der ungarischen Armee befördert. Seine Gattin ist die Tochter des FML. Moga. Graf Lázár machte die kroatische Campagne unter seinem Schwiegervater mit, verblieb wie dieser trotz des Aufrufes zur Rückkehr zur kaiserlichen Fahne, welchen der Marschall Fürst Windischgrätz am 17. Oktober 1848 erlassen, unter der Trifolore und überschritt mit Kossuth und seinem Heere die österreichische Gränze, damals bereits zum Generalen avancirt. Er wurde am 5. Februar 1849 nebst seinem Haftgenossen Alois Baron Wiedersperg — aus Podiebrad in Böhmen gebürtig, 42 Jahre alt, ledig, Hauptmann im Infanterieregimente Prinz Gustav Wasa, später ungarischer Major und qua Brigadier — zum Tod durch den Strang verurtheilt. Marschall Windischgrätz milderte aber in Rücksicht auf ihre frühere treffliche Konduite, achtenswerthe Familienverhältnisse und den Umstand, daß sich beide aus eigenem Antriebe stellten, diese Strafe auf zehn Jahre Festungsarrest in Eisen.

— Der „östr. Korrespondent,“ bekanntlich ein gut unterrichtetes Blatt, meldet: Aus sicherer Quelle vernehmen wir, daß die Angelegenheit des obersten Gerichtshofes definitiv erledigt ist. Ein Gesetz über dessen Organisation steht nebst dem diesfälligen Vortrage des Justizministeriums auf dem Punkte veröffentlicht zu werden. Der lombardisch-venetianische Senat wird von Verona hierher übertragen werden. Für jene Kronländer, wo bereits die neue Strafprozeßordnung in das Leben getreten ist, wird er die Funktionen eines reinen Kassationshofes in Nichtigkeitsbeschwerden zu versehen haben. Die Abtheilungen desselben werden nicht nach Nationalitäten, sondern nach den verschiedenen, innerhalb der Gränzen Oesterreichs bestehenden Gesetzgebungen gegliedert werden, wobei sich jedoch die Zuziehung landes- und sprachkundiger Räte von selbst versteht.

— In Deutschland sind abermals zwei neue Werke über Ungarn erschienen, nämlich „Ungarn, Geschichte, Nationalitäten, parlamentarische Entwicklung, Kampf und nationale Selbstständigkeit von einem ungarischen Offizier.“ Leipzig und Meissen. Ferner „Flüchtiges Album“ von einem Verein ungarischer Emulanten. Grimma und Leipzig.

— Man hört jetzt von allen Seiten von Kindern, welche durch Mangel an überwachender Aufsicht verunglücken. So stürzte vorgestern in der Neuenweltgasse ein Kind vom Fenster des zweiten Stockwerkes herab und blieb auf der Stelle todt.

— Die von Szilágyi verfaßten, nächstens im Nationaltheater zur Aufführung zu gelangenden Bühnenstücke betiteln sich: „Vid“ historisches Drama, und „Házassági három parancs“ (die drei Gebote des Ehestandes) Lustspiel.

— Die Bischöfe Ungarns sollen gewillt sein, kirchliche Versammlungen zu halten. Der Versammlungsort ist noch nicht bestimmt.

— Thais Elek, früherer Magistratsrath, ist nach Pest zurückgekehrt.

— Die Oper Macbeth soll, unter Mitwirkung der Fr. v. Laugrange im Laufe künftiger Woche in die Szene gehen.

— Zwischen Oesterreich, Bayern, Sachsen und Preußen ist ein Telegraphenvertrag zu Stande gekommen, und vor einigen Tagen unterfertigt worden, welcher den internationalen Telegraphenverkehr zum Gegenstande hat, und sich auf ein Telegraphennetz von mehr als 1000 deutschen Meilen erstreckt.

— Wir entnehmen folgende Notizen: dem „Pester Morgenblatte“. Die Gemahlin des ehemaligen Generals Moriz Perczel und des Paul Hajnik haben Pässe ins Ausland erhalten.

— Man verkaufte in Pest in mehreren Läden Figuren aus Gutta-percha, unter denen waren auch die eben nicht sehr gelungenen Bildnisse Kossuth's und Bem's. Letztere wurden durch das Stadthauptmannamt konfiscirt.

— Wie wir hören, soll Sig. Kemény einen Kontrakt wegen der Herausgabe des zweiten Bandes von seinem vielbesprochenen Werk mit H. Geibel abgeschlossen haben. Das Werk dürfte demnach in 6—7 Wochen erscheinen.

— Die Gattin Eugen Beöthy's ist hier angekommen.

— Man schreibt aus Preßburg: Dieser Tage kehrte ein junger Ingenieur, Namens Horvath, aus Italien zurück, welcher im vorigen Jahre plötzlich hier eingezogen, ohne daß sein Urtheil ins Publikum drang oder veröffentlicht worden wäre, als Gemeiner zur Armee abgeführt wurde. Er ist ein Bruder des damaligen Debrecziner Kultusministers und Bischofs von Ecsad, Horvath, und wurde jetzt in Folge eines Rekurses und der Revision seiner Akten durch eine höhere Behörde losgesprochen. Von den Amnestirten befinden sich hier die gewesenen Insurgentenobersten Meszlenyi (Kossuth's Schwager) und Farkas, der Neutraer Komitatsnotar Bassanyi, der Neufager städtische Beamte Klacsany und mehrere Andere. Einige der amnestirten Deputirten sind auch hier zu sehen und so gestaltet sich unsere äußerliche Lage durch den Anblick so vieler lebendiger Zeugen der allerhöchsten Gnade und des verfühnenden Prinzips der Regierung schon bedeutend freier und unbeschränkter, nachdem die individuelle Freiheit durch beinahe zwei Jahre strenger als irgendwo niedergehalten worden.

— Im Laufe des nächsten Monates wird, wie man uns erzählt, ein neuer vorzüglicher Tenorist Namens Remy im Nationaltheater debütiren. Auch mit dem ausgezeichneten Bassisten Petrovich in Venedig soll die treffliche Direktion dieser Bühne in Unterhandlungen stehen. Man sagt jedoch, daß Petrovich, ein geborner Ungar, etwas überspannte Forderungen mache und eine jährliche Gage von 8000 fl. verlange.

— Hört! Hört! Die Preßburger deutschen Bürger sollen im Stillen für die Schleswig-Holsteiner sammeln und wird versichert daß bereits 600 fl. C.M. direkt nach Hamburg gesendet wurden.

— Aus höchst achtbarer Quelle, heißt es in der „Wiener Schnellpost“, wurde uns ein, von verlässlicher Hand, aus dem holsteinischen Lager geschriebener Brief mitgetheilt, dem zu Folge sich unter den Kriegsgefangenen an dreihundert in dänische Uniformen gekleidete Russen befanden. Eben so tragen sämmtliche erbeutete Gewehre das Fabrikszeichen von Tulu.

— Die Besprechungen behufs der Organisation des jüdischen Schulwesens sind nun zu Ende und ist das Protokoll von dem Herrn Distrikts-Oberschulensinspektor, P. v. Kovátsch den zur Berathung berufenen Vertrauensmännern zur Unterschrift vorgelegt worden, das unverzüglich an das hohe Ministerium des Unterrichtes eingesendet werden wird.

— Man hatte sich von der neu errichteten Kanonengießerei in Belgrad übertriebene Vorstellungen gemacht; Serbien ließ jedoch nur die alten Kanonen aus Kara-Gjorgje's Zeiten, welche von verschiedenartigem Kaliber waren, umschmelzen und nach einem gleichförmigen Kaliber gießen. Das Metall wurde zweimal kalt, und immer mußte der Ofen niedergelassen und ein neuer gemacht werden; es gelang somit der Guß nicht, was wohl

auffallen mußte, da wir in Pancsova aus Glocken vortreffliche Kanonen auch ohne Beihilfe eines Technikers gegossen hatten. Es hat sich gezeigt, daß der Werkführer in Belgrad, durch Geld gewonnen, den Guß absichtlich vereitelte, weshalb er des Dienstes entlassen und ein anderer Werkführer aufgenommen wurde. — Ueber die Lage der Dinge in Bulgarien erfährt man nichts Bestimmtes, die Bulgaren haben sich beruhigt und das türkische Heer hat von der Donauseite einige Festungen mit Garnisonen verlassen. Namentlich ist die Garnison von Ruscut nach Widdin verlegt.

— Drei bischöfliche Consistorien stellten an die Regierung das Ansinnen, dafür Sorge zu tragen, daß bei schwer erkrankten Katholiken kein Arzt jüdischen Glaubens als Ordinarius zugelassen werde, weil in diesem Falle große Gefahr für das Seelenheil des Kranken entstehe. So berichteten die „Wiener Blätter.“

— Die Schranken des Preßburger Ghetto sind gefallen, haben wir neulich berichtet. Wir wollen heute nur berichten, daß bloß das hölzerne Gitter beim Nesterischen Hause weggenommen wurde, das eiserne aber, am andern Ende der Gasse noch in seiner Festigkeit dastehe.

— Der Schleswig-Holsteinische Sache wird, wie wir hören, außer Gagern ein anderer deutscher Ehrenmann, dessen Name, vornehmlich in Preußen, den besten Klang hat, seine Kräfte widmen — Heinrich v. Arnim.

— Die positive Behauptung in einigen Zeitschriften, als wenn die Donau zwischen Galatz und Orsova gesperrt, von Dampfschiffen nicht befahren werden könnte, weil es nur der Dampfschiffahrts-Gesellschaft zum Nachtheile gereichte, ist dahin zu berichtigen, daß nur ein einziges Dampfboot, mit Transportirung türkischer Truppen beschäftigt, um etwas verspätet, keineswegs aber die Fahrt auf besagter Strecke gänzlich sistirt wurde.

— Obwohl zur Befahrung der Donaustrasse mit Dampfbooten zwischen Semlin, Belgrad und Pancsova alle Vorrichtungen getroffen, ja sogar durch Rundschreiben die Thätigkeit desselben annoncirt worden, so scheint es doch, daß die Vollführung dieses Projectes noch in der Ferne liege. Die serbische fürstliche Regierung beabsichtigt auch unter Leitung des Belgrader Handelsmannes Kumandy die Dampfschiffahrtspassage zwischen Belgrad und Semlin zu eröffnen. Nach unserem Dafürhalten dürfte es der österreichischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft viel leichter ankommen, die Dampfschiffahrts-Auslagen zu bestreiten als der serbisch-fürstlichen Gesellschaft. — Die Nr. 76 der serbisch. Belgrader Zeitung wurde wegen Angriffen auf die Persönlichkeit des Revisors der Druckschriften, die aus Serbien kommen, mit Beschlag belegt.

— Alles hat seine Zeit; das Gestirn des Jahres 48 ist am politischen Himmel untergegangen, der Stern der drei Könige von 49 verblaßt und verschwindet und heraufzieht das große Sternbild des Bundes tages, vor dem sich die kleineren Schwanzsterne bereits zu neigen beginnen. — Ohne Bild heißt das, die Vorläufer des Bundes tages sind nach dem Beispielen Sachsens an den Höfen von Stuttgart, Kassel und Darmstadt offen eingezogen und fassen Post.

— Die von mehreren Journalen nach dem „Neuigkeits-Bureau“ gegebene Nachricht einer zunächst bevorstehenden Aufhebung des Ausnahmestandes, dürfte sich nicht bestätigen. Eben so entbehrt die allgemein verbreitete Sage, daß der Hr. FML. Graf Grünne, Generaladjutant Sr. Majestät des Kaisers, zum Nachfolger des FML. Baron Haynau, als Oberbefehlshaber in Ungarn, bestimmt sei, jeder Begründung.

(Wiener Schnellpost.)

— Dem Vernehmen nach soll das Militär-Departement des Kriegsministeriums künftig dem A. G. Armee-Oberkommando untergeordnet und der jeweilige Referent gleichzeitig General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers werden.

— Der Saroser Distrikts-Obergespan Ignaz von Wilke, früherer Honorär-Sekretär bei der ungarischen Hofkanzlei, vor geraumer Zeit schon seines Amtes enthoben, soll nun mit einem sehr mäßigen Gehalte pensionirt worden sein.

— Bei den Pester und Preßburger Distrikts-Obergerichten sollen nicht weniger als neuntausend Prozesse der Erleidigung harren. Viele darunter datiren sich noch von den französischen Kriegen her.

— Der ehemalige Personal v. Zarka befindet sich in Wien. Man spricht von Kombinationen, nach welchen demselben bei der Creirung eines zweiten ungarischen Senates die Stelle eines Senats-Präsidenten zuge-theilt werden soll.

— In Rendsburg flog am 7. d. M. ein Theil des Laboratoriums in die Luft. Mehrere Häuser der Stadt wurden durch die Erschütterung stark beschädigt. Das Feuer, welches dabei entstand, war bald gelöscht.

— In Warschau haben die Sammlungen für die Abgebrannten in Krakau die Summe von 10,000 fl. CM. eingebracht. Viele Geber widmeten ihre Gaben ausdrücklich dem Wiederaufbau der abgebrannten Kirchen.

— Das Archiv der vormaligen ungarischen Hofkanzlei in Wien wird in das Schottengebäude verlegt werden.

— Der „Wanderer“ recapitulirt in einem Leitartikel Alles was seit dem 4. März 1849 für den Neubau Oesterreichs geschehen und noch nicht geschehen, und sagt zum Schlusse: Wollen wir die gesammten Arbeiten des Cabinetes reasumiren und hiebei noch die bereits erlassenen Landesverfassungen, die Gerichtsorganisationen, die politischen Regulirungen fast sämmtlicher Kronländer nicht übersehen, wollen wir die Schwierigkeiten, welche diesen wichtigen Vorarbeiten sich entgegenthürten, ins Auge fassen und hierbei bedenken, daß dieses alles in einem Zeitraum von kaum 17 Monaten geschehen war, dann wahrlich könnte selbst der strengste Zweifler

sich kaum mehr die Wahrscheinlichkeit verhehlen, daß die endlich vollständige Insleberufung unserer Verfassung im Verhältniß zu ihren bereits vollbrachten Arbeiten nur einen sehr kurzen Zeitraum mehr erfordert, und daß die Charte vom 4. März bald einer parlamentarischen Revision von der Tribune des Reichstagsaales entgegengehe.

— Den Katastralvermessungs- und Schätzungsbeamten ist der Gebrauch der für die Beamten des k. k. Finanzministeriums bestehenden Uniform, jedoch mit dem Beisage gestattet worden, daß das Tragen derselben jedem Katastral- und Schätzungsbeamten frei steht und die Anschaffung auf eigene Kosten zu geschehen hat.

— Das an der Universität zu Pest erledigte Lehramt der Augenheilkunde ist dem dormaligen Supplenten desselben, Dr. Kasper Eppay, verliehen worden.

— Für das Jahr 1851 sind, wie wir aus lauterer Quelle vernehmen, 1000 Millionen Stück Cigarren zum Verbrauch im ganzen Umfange der Monarchie präliminirt. Wien allein konsumirt jährlich 52 Millionen Stück. Ueberhaupt hat sich seit 10 Jahren die Cigarrenkonsumtion um 100 Procent gesteigert und der Verbrauch des Pfeifentabaks um eben so viel verringert. (Preßb. Ztg.)

— Montag um 9 Uhr (Theresienstadt Lindengasse) findet die Grundsteinlegung des Institutsgebäudes statt, welches der Pest-Dfner Kaufmännische Verein errichten läßt. Sr. Erz. Baron Geringer wird den Grundstein legen.

— In Kroatien werden demnächst mehrere größere Straßenbauten auf Staatskosten in Angriff genommen werden; und zwar von Ugram bis an die Grenze Krains, von dort bis an die Grenze Steiermark; dann zwischen Ugram und Karlsstadt; endlich von Dajakvar und Berovicze nach Eslegg.

— Fr. Jda Claus wählte gestern im deutschen Theater zu ihrer Benefice-Vorstellung „Rabale und Liebe“ und erntete verdienstermassen vielen Beifall. Dies ist, wie wir bereits aussprachen, die eigentliche Sphäre in der die geschätzte Gastin mit entsprechendem Erfolge ihre schönen Mittel — in geistiger wie physischer Beziehung — entwickeln kann. Herr Buchwald spielte als Gast den „Ferdinand“, und erhielt stellenweise verdienten Applaus. Wir werden bei gelegentlicher Beurtheilung seines Wirkens an der Dfner Bühne auch die dem Darsteller anklebenden Gebrechen nicht verschweigen. Herr Kunst schien nicht gut memorirt zu haben und daher die an diesem Abende auffälliger als gewöhnlich hervortretende grelle Färbung in Accentuation und im Gebardenspiel. Fr. Grill faßte die Lady Milford viel zu heroisch auf. Hr. Berg wurde mit Recht beifällig ausgezeichnet.

Ausland.

Berlin. Die „D. N.“ meldet: „Nachrichten aus Frankfurt theilen mit, daß die hessen-darmstädtische Regierung sich mit der Bildung des engern Rathes nicht einverstanden erkläre, und daß auch Luxemburg sich bei den beabsichtigten Maßregeln der Frankfurter Bevollmächtigten nicht theiligen wolle. Es würde hiernach die Stimmzahl, welche nach österreichischer Auffassung zur Bildung des engern Rathes erforderlich, nicht mehr vorhanden sein.“ Das genannte Blatt widerspricht auch der Nachricht, wonach „man sich in Berlin bereits mit der Frage beschäftige, ob es nicht das Rathsamste sei, den engern Rath in Frankfurt zu beschicken,“ als unbegründet.

Flensburg, 1. August. Die detaillirten Erzählungen über die unglaubliche Anzahl von Todten und Verwundeten sind schaudererregend. Alle Aerzte von andern Orten sind herbeigezogen, in Hadersleben blieb nur der Physikus zurück. Ueber 1000 Dänen, Gemeine, sind in diesen Tagen begraben worden. Die Stimmung ist selbst unter den Dänen traurig; kein Siegesjubiläum ertönt und es herrscht eine große und ernste Ruhe. — Die erste Abtheilung der russischen Flotte scheint schon wieder nach Hause zurückgekehrt zu sein. Wenigstens ist eine russische Flotte von 10 Segeln am 2. August ostwärts steuernd diesseits Baltischport gesehen worden.

Schleswig-Holstein, 5. August. Vorgestern fand bei Wohlde nordöstlich von Friedrichstadt ein bedeutendes Gefecht statt. 7—800 Dänen mit Kanonen griffen eine Schanze an, welche unser erstes Jägerkorps aufgeworfen, und hinter welcher sie 4 Kanonen postirt hatte. Die Kugeln der Kanonen räumten mörderisch unter den Dänen auf, welche schleunigst das Hasenpanier ergriffen. Auch hatte die schleswig-holsteinische Armee an demselben Tage einen feierlichen Feldgottesdienst, nach dessen Beendigung General Willisen und Generalmajor v. d. Horst feurige Anreden an's Heer hielten, woraus man auf einen baldigen Angriff schließen will.

Paris, 4. August. In den Departements sammelt man die Stimmen zur Revision der Konstitution. — Die Präfekte begünstigen solche Vorgänge, handelt es sich aber um's Gegentheil, so lassen sie keine Berathungen zu. — Die Mitglieder der Theaterzensur sind bereits ernannt und das Bureau dieser Kommission ist in Wirkksamkeit getreten.

** Die Aufregung, die in Marseille wegen der Aufhebung der Sanitäts-Intendanz erstanden, hat sich zwar gelegt, indeß dürfte die Ruhe nicht zu verbürgen sein, so lange die Intendanz nicht wieder hergestellt ist. Die Handelskammer und der Gemeinderath haben gegen jene Maßregel protestirt.

Turin, 6. August. Der Zwiespalt mit Rom gestaltet sich immer bedenklicher. Den Bischöfen von Saluzzo und Cuneo sind 5 Tage Bedenkzeit gegeben, ihre gegen das Sikkardische Gesetz veröffentlichten Rund-

Schreib-
strenge
Simon
Schilde

ahmun-
Fahrt
Unter-
beweg-
Geig
welch-
Es ist
zwich-
einige

don
den
sich
um
Der
digung
(35 f

nach,
Meile
Engl
Gein
suche

Zeit
in we
Ver
der le
gen in
die L
zehnj

Nr. 7

Zun
Boine
Went
zel, 3
Zun
t. f.
Chan
Zun
merer
von
ter, v
Gyula
Fr. U
Zun
rath, v
Zun
fran,
Weiß
missar
Zun
Wien.
Fr. J
Ezäß,
Kaufm

Cou

50,0
4 1/2
Bant
Loofe
D. D
Pester

Hamb
Londo
Paris
Trief

schreiben zurückzuziehen. Man vermuthet, daß diesen Bischöfen ungleich strengere Behandlung, als den Herren Fransoni und Baresini bevorstehe.
Rom, 3. August. Mitteltst Finanzministerialerlaß ist die Orange- und Limonensteuer provisorisch aufgelassen worden.
London. Das Unterhaus hat am 5. d. Mts. die Zulassung Rothschilds mit 142 gegen 106 Stimmen abgelehnt.

Feuilleton.

† Der bekannte Lustschiffer Green ist am 31. Juli in London in Nachahmung des Herrn Peterkin auf einem Pony reitend aufgestiegen. Die Fahrt oder der Ritt lief ganz gut ab. Sein Pferd hatte jedoch ein festes Untergestell und war mittelst Stricken so befestigt, daß es sich nicht weiter bewegen konnte. Ein hölzernes Pferd wäre in diesem Falle vielleicht am Geeignetesten gewesen.
 † Das British Museum ist im Besitz des ältesten deutschen Blattes, welches bereits den Namen Zeitung trägt, und zwar aus dem Jahre 1526. Es ist betitelt: „New Zeitung,“ und gibt Nachricht von der großen Schlacht zwischen den Türken und Ungarn bei Mohacs. Außerdem sind aber noch einige andere Berichte aus Polen, Rom u. s. w. darin.
 † Der Herzog Karl von Braunschweig, der von einigen Blättern Londons unausgesetzt angegriffen wird, hat wieder einmal eines derselben, den Evening-Sun, wegen Verleumdung verklagt. Der edle Herzog, welcher sich selbst verteidigte, behauptete, man verfolge ihn deshalb so hartnäckig, um ihn zu bestimmen, das Schweigen für eine gewisse Summe zu erkaufen. Der Herzog beanspruchte natürlich, wie immer, eine bedeutende Entschädigungssumme, die Geschworenen erkannten ihm indes nur einen Schilling (35 fr.) zu, was freilich im Auditorium ungeheure Heiterkeit erregte.
 † Ueber die englischen Eisenbahnen weisen die Parlaments-Papiere nach, daß seit 1843: 9784 Meilen autorisirt, 3606 Meilen eröffnet, 148 Meilen aufgegeben wurden und noch 6030 Meilen zu eröffnen bleiben.
 † Die Drähte des elektrischen Telegraphen zwischen Frankreich und England sind schon auf der ganzen Strecke zwischen Dover und dem Kap Weines im Südwesten von Calais unter Wasser gelegt und angestellte Versuche vom besten Erfolge gekrönt worden..
 † Der Staatsanwalt in Berlin hat dem Redakteur der „Vossischen Zeitung“ einen Proceß angehängt, und zwar eines Artikels wegen, in welchem ein Berliner Kaffeesieder ankündigt, daß in seinem Lokale die Verhaftung von 5 Schenkmanells stattfinden werde.
 † Laut brieflichen Nachrichten aus dem Buzlauer Kreise sind dort in der letzten Zeit häufig Mordthaten vorgekommen. So hat vor einigen Tagen in Venatek ein Sohn seinen Vater erschossen, bei Jungbunzlau wurde die Leiche eines erschlagenen Druckers gefunden und in Zeritz erschoss ein zehnjähriger Knabe ein vierzehnjähriges Mädchen.
 † Eine neue Probe des starken, aber auch stark machenden National-

stolzes der Britten, gibt folgende verbürgte Aeußerung eines Engländers bei dem Gastspiele der Dem. Rachel in Berlin. „Nun, wie denken Sie über diese Künstlerin?“ wurde der Engländer von seinem Nachbar im Theater gefragt. — „Ich denke,“ war die brittische Antwort, „was aus dieser Künstlerin hätte werden können, wenn sie eine geborne Engländerin wäre und in Shakespeare spielte anstatt in Cornelle und Racine.“
 † Vor Kurzem war in Erfurt unter den weiblichen Dienstboten eine Art von Revolution ausgebrochen. Dieselben fühlten sich nämlich durch die auf den üblichen Klassensteuerezzeln befindliche Standesbezeichnung „Dienstmagd,“ auf's Tiefste beleidigt und einigten sich endlich zur Absendung einer Deputation an die Stadtbehörde behufs der Umtauschung dieses anstößigen Wortes in einen „zeitgemäheren“ Ausdruck. Die Deputation ging wirklich ab und hatte sich auch wie weiland die Weinsberger eines günstigen Erfolges zu erfreuen, denn die Steuerezzel sprechen jetzt nur von „Dienstmädchen.“
 † Ueber den unglücklichen Dichter Lenau erfahren wir, daß sein trostloser Zustand vor Kurzem eine neue Steigerung erlitt. Nachdem schon seit Jahren kein Strahl der Vernunft an ihm sichtbar wurde, ist er nun auch an den Füßen gelähmt und bildet nach der Versicherung eines ärztlichen Augenzeugen nur mehr einen Klumpen, der athmet.
 † Therese Milanollo ist wieder aufgetaucht und hat in Cherbourg mehrere Konzerte mit großem Beifall gegeben. Madame Sonntag ist in dem „Triumphe der Jenny Lind,“ in der „Tochter des Regiments,“ in Covent-Garden aufgetreten und hat das Publikum zum stürmischsten Jubel hingerissen.

Pester Büchermarkt.

II. Geschichtsliteratur.

Haltaus, K., Geschichte des Kaisers Maximilian I. Leipzig 1 50. —
 Hodde, L., Geschichte der geh. Gesellschaften und der republ. Partei in Frankreich. 2 Thle. Pest 1850. — Kottenkamp, Dr. Fr., Geschichte der Kolonisation Amerika's von der Entdeckung an bis auf unsere Zeit. 1 Bd. Frankfurt a. M. 1850. — Hammer-Purgstall, Ables's, des Kardinals, Direktors des geh. Kabinetes Kaisers Mathias, Lebens. 3. Band. Wien 1850. — Knobel, A., die Völkertafel der Genesis. Gießen 1850. — Lamartine, A. von, Geschichte der franz. Revolution im Jahre 1848. 4 Thle. Pest 1850. — Ledrü-Rollin, von dem Verfall Englands. Aus dem Franz. v. Fr. Schüs. 1 Bd. 1 Th. Brüssel 1850. — Makaulay, T. B., die Geschichte Englands seit der Thronbesteigung Jakob II. 9 Thle. Pest 1850. — Mittheilungen des histor. Vereins für Steiermark. 1 Heft. Graz 1850. — Opitz, L., Robespierre's Triumph und Sturz. Leipzig 1850.
 (Wird fortgesetzt.)

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Nr. 74.

Pest-Ofner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

10. August 1850.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zum „**Erzherzog Stephan**.“ Hr. Ottokar Baron Boineburg, k. k. Oberst, von Wien. — Hr. Rud. Graf Wentheim, Gutsbesitzer, von Gyula. — Hr. A. Münzel, Zwirnfabrikant, aus Böhmen.
 Zum „**König von Ungarn**.“ Hr. Mich. v. Janko, k. k. Appellationsrath, von Preßburg. — Hr. Adolf Schampfeler, Privatier, von Heilbronn.
 Zum „**Jägerhorn**.“ Hr. Joh. Rescovidy, Oberkammerer, von Eßek. — Hr. Jllés Franz, Grundbesitzer, von Kelle. — Hr. Szitter Johann, Wirthschafts-Beamter, von Bányid. — Hr. Ant. Nigler, Bahnrichter, von Gyula. — Hr. Weber Hermann, Erzieher, von Dorrad. — Hr. Lukács Jgn., Gerichts-Beisitzer, von Temesvár.
 Zum „**weißen Schiff**.“ Hr. Alois Zalay, k. k. Hofrath, von Binye.
 Zum „**Palatin**.“ Frau Magd. Szerdahelyi, Grundfrau, von Szerdahely. — Hr. Karl Zalay, Advokat, von Weisenburg. — Hr. Balophy Alex., k. k. Bezirkskommissär, von Bertele.
 Zum „**Tiger**.“ Hr. Joh. Vistory, k. k. Obrist, von Wien. — Hr. Martin Kosner, Bräuer, von Preßburg. — Hr. Joseph Lindner, Bräuer, von Preßburg. — Hr. A. Czáf, Kaufm., von Klausenburg. — Hr. Eduard Rozát, Kaufmann, von Klausenburg.

Course an der Wiener Börse, 8. August.

50/0 Metalliques	96 7/8	Norbahn-Aktien	111 3/4
4 1/2 0/0	83 3/8	Gloggnitzer	119
Bankaktien	1168	F. Esterh. 40 fl. P.	64 1/2
Loose v. 1839	116 1/2	F. Windischgräß	19 1/2
D.-Dampfsch.-A.	534	Gr. Keglevich	9
Pester Kettenbr.	—		
Hamburg 2. M.	—	Kais. Dukaten	21 1/2 0/0
London 3 M.	11.34	Russ. Imperiale	9.26
Paris 2 M.	136 1/2	Silber	15 1/2 0/0
Triest 3 M.	—		

National-Theater:

MARTHA,

vagy

a richmondi vásár.

Vig opera 4 felv. Irta Fridrich, zenéjét Flotow. Fordította Szerdahelyi.

Deutsches Theater in Pest.

Zum Vortheile des Hrn. Wilhelm Kunst.

Der Scharfrichter von Amsterdam.

Drama in 3 Abtheilungen von Lembert.

Sommer-Theater in Ofen.

Zum ersten Male:

Der Dumme hat's Glück!

oder:

Er muß tolle Streiche machen.

Neueste Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von A. Berl a. — Musik von Kapellmeister Fr. v. Suppé.

Marktpreise der Körnerfrüchte.

K. Freistadt Pest, am 9. August.

	Beste Qual.	Mittlere.	Minderer
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Weizen	11 —	9 45	8 30
Halbfrucht	7 15	7 —	6 30
Korn	6 30	6 15	6 —
Gerste	5 15	5 —	4 30
Hafer	5 —	4 45	4 30
Rufurug	—	6 45	6 30

Tags- und Erinnerungs-Kalender.

Datum	Katholiken	Protest.	Griechen
10. August	Laurentius Laurentz	29. Juli Prochor.	
11. "	Susanna Hermann	30. " Salis.	
10. " 1849.	Görgei trifft in Arab ein.		
11. " "	Rassuth tritt ab. Görgei Diktator.		

Geschäfts-Tagebuch.

Pest, 12. August. Lizitation von Häusern in der innern Stadt, Joseph-, Franz- und Leopoldstadt. Im st. Grundbuchamte. (S. P. 3. Nr. 175.)
 — Lizitation. Zu liefernde Leinwand u. s. w. an die Spitäler der k. Universität. In der Neuweltgasse. (S. P. 3. Nr. 180.)
 — Versteigerung von Wolle von Seite der k. k. prov. Kammerverwaltung. In Ofen im k. ungar. Hofammergebäude. (S. P. 3. Nr. 180.)
Ofen, 12. August. Lizitation des Stückgeldes vom Schlachtvieh. Im Magistratssaale. (S. P. 3. Nr. 182.)
Naczkeve, 13. August. Lizitation zweier Wirthshäuser. In der Verwaltungskanzlei zu Promontor. — (S. P. 3. Nr. 179.)

K. k. ungarische Central-Eisenbahn.

Tägliche Abfahrten im Monate August 1850:
 Von **Pest** nach **Waißen**: Früh 7 U., Nachm. 3 1/2 U.
 „ **Waißen** nach **Pest**: Früh 8 1/2 U., Nachm. 5 1/2 U.
 „ **Pest** nach **Szolnok**: Früh 6 1/2 U., Nachm. 1 U.
 „ **Szolnok** nach **Pest**: Früh 6 3/4 U., Nachm. 1 1/4 U.

Leihbibliothek.

Die öffentliche Leihbibliothek in Pest, Waißnergasse Nr. 15, dem Gasthause z. Palatin gegenüber, ist täglich von 8 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags geöffnet.

Wasserstand der Donau am 10. August.

8 Schuh 2 Zoll 0 Linien ober Null.



Eiserne, schön vergoldete oder feinfärbig lackirte Grabkreuze und Trauer-Monumente,

zu allen Größen in verschiedenen Formen, mit und ohne Postamentstein, zu möglichst billigen Preisen; so auch ein großes Lager von Eisen-Email-Kochgeschirr, zu herabgesetzten Preisen. Papinianische Kochtöpfe sammt Gebrauchsanweisung. Eisene Bettmatten, ganz neu erfundene Kaffeebrenner auf Sparherde; Decimalwagen jeder Größe zu Fabrikspreisen empfiehlt

Albert M. Forstinger, in Pest, Schlangengasse Nr. 422. NB. Auf Verlangen wird auch die Aufstellung der Kreuze besorgt. 293-(1, 3)

Einladung zur Pränumeration auf das Pesther Lokalblatt.

Eigenthümer und Redakteur: Gustav Birnbaum.

Dieses neue Journal wird am Sonntag den 1. September 1850 als Morgenblatt zu erscheinen beginnen.

Seinem Titel entsprechend, wird das „Pesther Lokalblatt“ vor Allem die lokalen Interessen der Hauptstadt unseres Vaterlandes vertreten und verfechten. Budapest, das Herz Pannoniens, bietet vielen und interessanten Stoff zu regamer, freier, frischer, journalistischer Besprechung. Unsere Stadt ist ein Spiegel des ganzen Landes, und so werden die Reflexe auch zurückstrahlen; wir werden daher nicht bloß zum Frommen der beiden Schwesterstädte allein, sondern auch für die Provinz schreiben.

Unser Hauptaugenmerk wird darauf gerichtet sein, alle Langweiligkeit zu vermeiden, und mit Ausschließung so vieler schleppender, ermüdender und monotoner Gegenstände der Tagespresse, ein buntes, pikantes, novitätenreiches, unterhaltendes Tageblatt zu liefern.

Das Anmuthige und das Edle werden wir in Schutz nehmen; aber dem geistigen, bettelhaftpedantischen Ungeschmacke, und dem dolentrichigen Jozp in Kunst, Literatur und gesellschaftlichem Leben, werden wir mit selbstbewußter, ruhiger, konsequenter Besinnung entgegen treten.

In einem besondern Album werden wir die interessantesten Piecen für eine schmeichelnde Lektüre liefern. Das „Pesther Lokalblatt“ hofft hiedurch auch bei der Damenwelt sich Eingang zu verschaffen. Damit geht Hand in Hand die Literatur- und Theater-Kritik, für welche die Neigung — wie wir glauben — ebenfalls schon erwacht ist. Wäre dies nicht der Fall, so fühlen wir uns berufen, daß wir diesen Sinn wecken sollen.

Weitere Einzelheiten, um unser Unternehmen etwa durch Zusagen und Versprechungen plausibel zu machen, unterdrücken wir, indem wir es einem gebildeten Publikum gegenüber vorziehen, die Leistungen dann aus der Thätigkeit erkennen zu lassen.

Das „Pesther Lokalblatt“ wird täglich, auch am Montag, also siebenmal in der Woche, in Groß-Quart erscheinen.

Pränumerations-Preise:

Für Pesth und Ofen mit täglicher Zusendung ins Haus: Auf vier Monate (September bis Ende Dezember) . . . 3 fl. 20 kr. C.M. Auf einen Monat (September) . . . 50

Die Pränumeration in Loco wird einzig und allein im Comptoir (Lukács'sches Haus, Eck der Wiener- und großen Brückgasse im 2. Stock) angenommen. Mit Postversendung an allen Orten der Monarchie: Auf vier Monate (September bis Ende Dezember) . . . 4 fl. C.M. Auswärtige belieben die Pränumerations-Geldbeträge direkt an das Comptoir, mit der Bezeichnung: Zeitungsgelder für das „Pesther Lokalblatt“ einzufenden.

Lokalblatt-Insertionen:

Im „Pesther Lokalblatt“ werden Annoncen aller Art veröffentlicht, zu der Einrückungs-Gebühr von 2 Kr. pr. Zeile. Pesth, im August 1850.

Per Comptoir des „Pesther Lokalblattes.“

Kanzlei = Veränderung in Wien.

Die Kanzlei des ungarischen Hof-Agenten und Gerichts-Advokaten v. Csarada, befindet sich seit Monat Dezember 1849 in der Stadt am Mehlmarkt Nr. 1057 im 1. Stock. 291-(1, 2)

Brennholz = Verkauf.

Im Dorfe Legénd, im Neograd. Comit., 2 1/2 Stunden von Waigen, ist ein Quantum Weißbuchen, mit Feereichen vermisches vorjähriges Kasten-Brennholz nach der Waldklasten um billigen Preis zu verkaufen. — Näheres bei Hrn. Eduard v. Balás in Pest (große Brückgasse, Bar. Sina'sches Haus, im 2. Stock) oder im Dorfe selbst beim herrschaftlichen Jspan zu erfragen. 292-(1, 3)

Die Wäsch-Niederlage des löbl. Pester Frauenvereins

sowohl von allen Gattungen weißer Wäsche als gefärbten Sommer-Hemden, Schwimmbosen, Fußsocken und Frauen-Strümpfen, mit den auf der Waare selbst aufgezeichneten festgesetzten Preisen, besteht fortwährend bei Franz W. Niedemann, „zur schönen Ungarin“, am Eck des Rathhaus-Plazes und der Waignergasse. 281 (4)

H GEIBEL'S

Buchhandlung in Pest (Christoph-plätzchen) ist angekommen:

Karl Spindler's neuester Roman!

In der Hallberger'schen Verlagsbuchhandlung in Stuttgart ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätig:

Lustige Geschichten für ernste Zeit.

Weltansichten, Historien und wunderliche Bekanntschaften vom

Touristen Theophil Langenstrick, genannt Grand-Fasil

von Carl Spindler.

2 Bände eleg. broch. feinstes Belin-papier. Preis 6 fl. 18 kr.

Dieses neueste Werk unseres ersten deutschen Roman-Schriftstellers ist so voll echten Humors und dabei so aus dem Leben gegriffen, daß es unstreitig die schönste und interessanteste Bade- und Reisesectüre bildet.

Zu verkaufen (3, 3)

2 graue und ein grüner Papagei, welche sehr gut deutsch und italienisch sprechen, und werden dem Käufer auf Probe gegeben. — Zu sehen im Gasthose „zum Palatin“, 2. Stock, Thür-Nr. 22. 286-(3, 3)

(273) K. k. aussch. privilegirte

Bruchbänder.

Während meiner dreißigjährigen bedeutenden Praxis habe ich die Mängel und Fehler der sowohl früher als gegenwärtig üblichen Bruchbänder kennen gelernt. Mein Bestreben und meine fortwährenden, auf eigene Erfahrung und Beobachtung gegründeten Versuche, diesen Mängeln abzuhelfen, wurden mit einem vollständigen Erfolge belohnt; denn es ist mir gelungen, auf eine von mir erfundene Art

elastische Bruchbänder

zu konstruiren, mittelst welchen ich jeden neu entstandenen Bruch (alte Brüche heilt nach den bisherigen Erfahrungen gar kein Bruchband, binnen sechs, bis längstens acht Wochen, ohne Schmerzen radikal heilen kann.

Bei diesen Bruchbändern wird der Schenkelriemen entbehrlich, und dennoch ein fester Anschluß schmerzlos erzielt.

Da mir auf die Erzeugung meiner verbesserten Bruchbänder von der hochlöbl. k. k. allgemeinen Hofkammer ein ausschließendes Privilegium verliehen worden ist, so glaube ich die Leidenden, welche Bruchbänder bedürfen, auf diese Verbesserung der Bruchbänder einfach aufmerksam machen, mich jeder weiteren eigenen Anpreisung derselben enthalten, und nur noch bemerken zu sollen, daß meine Bruchbänder nicht bloß zur gänzl. Heilung neu entstandener Brüche, sondern auch, da sie das Austreten eines Bruchtheils verhindern, zur Vorbeugung von Bruchfällen bei schwerem Erbrechen nach eingenommenen Brechmitteln, bei Krampfhusten, bei Reittenden, bei schwer Gebenden, bei Hochschwangeren, oder während der Entbindung u. s. w. mit dem besten, vielfältig erprobten Nutzen, und mit aller Beruhigung und Sicherheit vor dem Austreten eines Bruches angewendet werden. Auf dieselbe Weise sind auch Vorrichtungen verfertigt, welche mit dem größten Vortheile schmerzlos bei Mastdarmvorfällen und Goldaderknoten angewendet werden.

Fr. Stam. Hoffmann,

Magister der Zahnartzkunde im k. k. Waisenhaus, gew. k. k. Polizeiwundarzt und bürgl. Wund- und Geburtsarzt, Corpsarzt der bürgl. Cavallerie zu Wien, Stadt, Hohenmarkt Nr. 514, 1. Stock.

Zu treffen täglich von 8 Uhr Früh bis 5 Uhr Abends, wohnt vom ersten bis letzten August auf der Waigner-Strasse Nr. 1438, 1. Stock Thür-Nr. 6, in Pest.

(284) Haus-Verkauf. (3, 3)

Das in der Hatvanergasse unter Nr. 590 liegende, 2 Stock hohe, den Nikolitschen Erben gehörige Haus (zum weißen Wolf genannt) ist aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere ist in demselben Hause bei Hrn. Constant. Stephanovits zu erfragen.

Ein Garten

in der Allee

im Stadtwaldchen

Nr. 47 u. 48,

welcher im besten Zustande ist, wird aus freier Hand verkauft; — das Nähere kann man erfragen

bei Gebrüder Halbauer,

Königs-gasse zu den 3 weißen Rosen. 240-(4, 4)

Asphalt

für Architekten, Baumeister, Bauberren, Eisenbahn-Direktionen, Schiffswerkten.

Hauptanwendungen sind folgende:

- 1. Terrassirung von Gebäuden flacher Bauart.
2. Pflasterung von Fußpfaden, Vorkal-len, Magazinen, Alkannen, Gängen, Höfen, Brenn- und Bräulokalen.
3. Als Ueberzug auf Brückengewölbe.
4. Trocknung der feuchten Wände.

Das Fabriklokal befindet sich in Ofen, Landstraße, Rettiggasse Nr. 361, und bei dem Eigenthümer in Ofen, Festung, Fortunagasse Nr. 168, zu haben.

286-(3, 3)

(4, 4)